

WIRKUNG

ZEIGEN

FREIE KUNST

STÄRKEN

Evaluation der Wirksamkeit und
Sichtbarkeit der Kulturförderung
in der Stadt Dortmund 2026

– Glossar –

*Hilfestellungen zu Begriffen
in der Umfragekategorie
VIELFALT*

Kulturbüro der Stadt Dortmund
Stand 15.01.2026

Die Reihenfolge der Begriffserklärung folgt der Reihenfolge der Fragen in der Umfragekategorie **VIelfALT**.

Vielfaltsdimensionen

Vielfalt als Potenzial und Chance: Ziel ist die gesellschaftliche Teilhabe aller Menschen. Der Diversitätsansatz beschäftigt sich mit gesellschaftlichen Machtverhältnissen, die über Normen, Diskriminierung und Privilegierungen in Verbindung mit zugeschriebenen Kategorien wie **Alter, Migrationsgeschichte und Nationalität, Geschlecht und geschlechtliche Identität, körperliche und geistige Fähigkeiten, Religion und Weltanschauung, sexuelle Orientierung und soziale Herkunft** verknüpft sind. Das Verständnis dieser Vielfaltsdimensionen ist wichtig, um eine inklusive und respektvolle Umgebung zu schaffen, in der alle Menschen wertgeschätzt werden.

Alter

Das **Alter** einer Person beeinflusst ihre Perspektiven, Erfahrungen und Fähigkeiten. Ich/Wir möchten den respektvollen Umgang mit Menschen aller Altersgruppen und den Austausch zwischen den Generationen fördern.

Migrationsgeschichte & Nationalität

Kulturelle Hintergründe, Sprachen und Traditionen prägen die Identität eines Menschen. Das Wertschätzen dieser kulturellen Vielfalt trägt dazu bei, ein offenes und verständnisvolles Umfeld zu schaffen. So ist es möglich unterschiedliche Sichtweisen zu integrieren und Zugänge zu ermöglichen.

Geschlecht & geschlechtliche Identität

Menschen unterscheiden sich in Bezug auf ihr **Geschlecht und ihre Geschlechtsidentität**. Es ist mir/uns wichtig, alle Geschlechtsformen gleichwertig zu behandeln und eine Atmosphäre zu fördern, in der sich niemand ausgegrenzt fühlt.

Körperliche & geistige Fähigkeiten

Menschen mit **körperlichen, geistigen oder sensorischen Beeinträchtigungen** sowie mit besonderen Bedürfnissen verdienen gleiche Chancen und Zugänge. Dabei ist es wichtig Barrieren abzubauen, um eine inklusive Gesellschaft zu fördern, in der alle aktiv teilnehmen können.

Religion & Weltanschauung

Vielfältige **religiöse Überzeugungen, Glaubensrichtungen und Weltanschauungen prägen** das Leben vieler Menschen. Mir/uns ist es wichtig unterschiedliche Überzeugungen zu integrieren, um ein offenes, verständnisvolles Klima zu fördern.

Sexuelle Orientierung

Die **sexuelle Orientierung/Selbstbestimmung und die Geschlechtszugehörigkeit** sind vielfältig. Mir/Uns ist es wichtig, eine Umgebung zu fördern, in der sich alle sicher und akzeptiert fühlen, unabhängig von ihrer sexuellen Orientierung oder ihrer Geschlechtsidentität.

Soziale Herkunft

Menschen unterscheiden sich auch in Bezug auf ihre **soziale Herkunft**, also den Hintergrund, aus dem sie stammen. Das umfasst Familienverhältnisse, Bildung, soziale Schichten und kulturelle Einflüsse. Es ist mir/uns wichtig, diese Unterschiede zu respektieren und wertzuschätzen, um ein Umfeld zu schaffen, in dem alle gleiche Chancen haben und sich wohlfühlen.

Quelle: [Charta der Vielfalt Website 2025](#)

Barrierefreiheit

Barrierefreiheit bedeutet, dass alle Bereiche des täglichen Lebens für alle Menschen gleichermaßen ohne fremde Hilfe zugänglich sind. Dazu gehören zum Beispiel Gebäude, öffentliche Plätze, Wohnungen, Arbeitsplätze, Verkehrsmittel, Dienstleistungen oder der Zugang zu Informationen. Konkret bedeutet dies, dass Rampen, Aufzüge, Dolmetscher*innen für Gebärdensprache oder Informationen in Leichter Sprache zur Verfügung stehen. Absolute Barrierefreiheit ist kaum in allen Lebensbereichen möglich, deswegen ist oftmals der Begriff Barriere-Armut zutreffender.

Awareness

Awareness bezeichnet das Bewusstsein und die Aufmerksamkeit für Situationen, in denen die Grenzen anderer überschritten werden oder wurden. Alle Formen von →Diskriminierung und →(sexualisierter) Gewalt können dabei eine Rolle spielen, es geht aber auch um Sensibilität für das Wohlbefinden einer Person. Awareness-Arbeit zielt darauf ab, dass sich alle Menschen unabhängig von Geschlecht, sexueller Orientierung, Hautfarbe, Herkunft, Aussehen und

körperlichen Fähigkeiten möglichst wohl, frei und sicher fühlen können. Grenzüberschreitende Situationen und →(sexualisierte) Gewalt sollen durch Bewusstmachung von Strukturen und deren Reflexion bereits im Voraus verhindert werden. Wenn sie doch auftreten, gibt es geschultes Personal, an das sich betroffene Personen wenden können, um Beratung, Unterstützung und gegebenenfalls Hilfe zu bekommen.

Quelle: [Glossar – Awareness Akademie](#)

Homogenes Publikum

"Homogen" bezieht sich hierbei sowohl auf äußere als auch innere Merkmale. Beispiel: Ein Publikum, das aus jungen Erwachsenen besteht, die alle eine ähnliche Ausbildung haben und sich für alternative Musik interessieren, könnte als relativ homogen angesehen werden. Ebenso könnte ein Publikum, das ausschließlich aus Mitgliedern eines bestimmten Vereins oder einer bestimmten Interessengruppe besteht, als homogen bezeichnet werden. Ein **"heterogenes"** Publikum ist eine Mischung von Menschen mit unterschiedlichen Merkmalen, Hintergründen, Interessen und Perspektiven.

divers

Seit Ende 2018 haben inter* und trans* Menschen in Deutschland die Möglichkeit, beim Eintrag ins Personenstandsregister außer „männlich“ und „weiblich“ auch „divers“ oder „ohne“ zu wählen. Die dritte Option „divers“ ist ein Zusatz zu „männlich“ und „weiblich“. Eine Person mit dem Eintrag „divers“ hat ein Geschlecht, dass sie vom männlichen oder weiblichen unterscheidet.

Das Kulturbüro möchten an dieser Stelle darauf hinweisen, dass uns bewusst ist, dass das Geschlecht nicht nur von körperlichen Anzeichen abhängt. Es geht dabei auch um die seelische Einstellung einer Person und ihr Verhalten. Und es geht darum, als welches Geschlecht sich eine Person selbst sieht. Wir fragen daher bewusst nach Ihrer Einschätzung.

Quelle: [Antidiskriminierungsstelle – Dritte Option](#)

Unterrepräsentiert

"Unterrepräsentiert" bedeutet, dass eine bestimmte Gruppe von Menschen in einem Bereich (hier: Kunst und Kultur) weniger häufig vertreten ist, als dies ihrem Anteil an der Gesamtbevölkerung/Stadtgesellschaft entspricht. Dies kann auf strukturelle Barrieren, Vorurteile oder mangelnden Zugang zu Ressourcen zurückzuführen sein.

Quelle: [Diskriminierung | Diversity Arts Culture](#)

Safe(r) Spaces

Safe(r) Spaces sind Räume, in denen Menschen, die marginalisiert oder diskriminiert werden, zusammenkommen können, ohne Belästigungen ausgesetzt zu werden. Menschen, die aufgrund ihrer Identität im Alltag negative Erfahrungen machen, sollen sich hier ungestört bewegen und austauschen können. Dennoch ist es fast unmöglich, eine absolute Sicherheit herzustellen. Darum wird meist der Begriff »Safer Space« verwendet. Es bedarf ständiger Anstrengungen und Reflexion von Strukturen und Prozessen, um geschützte Räume zu erhalten. Clubs haben eine wichtige Funktion als geschützter Raum für ihre Communities.

Marginalisierung bezeichnet die Verdrängung von Individuen oder Bevölkerungsgruppen an den Rand der Gesellschaft. Die Verdrängung kann auf verschiedenen Ebenen erfolgen, also zum Beispiel geografisch, wirtschaftlich, sozial oder kulturell sein; meist spielt sie sich auf mehreren Ebenen gleichzeitig ab. Marginalisierung findet in einem Machtgefüge statt und geht mit Diskriminierung einher: Je weiter am gesellschaftlichen Rand sich eine Gruppe befindet, desto weniger Macht hat sie und desto stärker ist sie gegenüber der gesellschaftlichen Mitte benachteiligt.

Marginalisierung beinhaltet den Verlust von Ressourcen, Einflussmöglichkeiten sowie Status und kann sich auf die psychische und physische Gesundheit auswirken. Aber Marginalisierung betrifft nicht nur Minderheiten. So wird in einer patriarchalen Gesellschaft Weiblichkeit marginalisiert, obwohl Frauen keine Minderheit sind.

Quelle: [Glossar – Awareness Akademie](#)

**Vielfaltsfördernde Maßnahmen,
Konzepte oder Hilfsmittel**

Hierbei handelt es sich um gezielte Strategien, Programme oder Instrumente, die darauf abzielen, Diversität in Organisationen oder Gesellschaften zu stärken, Chancengleichheit zu sichern und Diskriminierung abzubauen. Sie schaffen Rahmenbedingungen, in denen Menschen unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Alter, Religion, Behinderung oder sexueller Orientierung gleiche Möglichkeiten zur Teilhabe, Entwicklung und Mitgestaltung haben.

Sollten Verständnisfragen bei weiteren Begrifflichkeiten auftauchen, so zögern Sie nicht und sprechen uns darauf an, das Team des Kulturbüros hilft gern weiter!

Kulturbüro der Stadt Dortmund

Kontakt:

evaluationkulturbuero@stadtdo.de